



## **Modulhandbuch**

### **B.A. Jüdische Studien 50% und Gemeindepraxis**

Zuletzt geändert am 7. März 2018

Gültig ab Wintersemester 2016/17

# INHALT

Allgemeine Bemerkungen .....	2
Einführungsmodul 1 .....	7
Einführungsmodul 2 .....	9
Einführungsmodul 3 .....	10
Aufbaumodule 1 und 2 .....	12
Vertiefungsmodule 1 und 2 .....	14
Freie Studienleistungen .....	16
Praxismodule 1 und 2 .....	17
Praxismodule 3 und 4 .....	19
Praxismodule 5 und 6 .....	21
Praxismodule 7 und 8 .....	23
Bachelorarbeit .....	25

# Allgemeine Bemerkungen

## Zweck und Aufbau des Studiengangs

Der B.A.-Studiengang Jüdische Studien 50 % und Gemeindepraxis (künftig: B.A. JStud Gemeinde) ist als Qualifizierung von Studierenden gedacht, die eine Stelle als Jugendleiter<sup>1</sup>, Erzieher, Erwachsenenbildner, Öffentlichkeitsarbeiter, Verwalter u. ä. in Jüdischen Gemeinden anstreben. Zu diesem Zweck vermittelt der B.A. Stud Gemeinde fundierte jüdische Kenntnisse und praktische Fähigkeiten. Überdies bildet der B.A. Stud Gemeinde das akademische und praktische Fundament für ein weiterführendes Rabbinats- und Kantoratsstudium und die Erlangung der rabbinischen Ordination und anderer religiöser Diplome geschaffen werden, die von kooperierenden rabbinischen Einrichtungen verliehen werden.

Der Studiengang richtet sich daher in erster Linie an Jüdinnen und Juden aller Richtungen des Judentums. Er steht wie alle anderen Studiengänge der HfJS grundsätzlich allen Studierenden offen. Die Praxismodule in Jüdischen Gemeinden setzen allerdings in der Regel die Religionszugehörigkeit voraus, so dass nicht-jüdische Studierende diese nicht erfüllen können und daher für diese die Studierbarkeit nicht gewährleistet werden kann. Daher ist die vorherige Einzelberatung beim Studiendekanat und Hochschulrabbiner Voraussetzung für die Einschreibung in diesen Studiengang.

Der Studiengang besteht aus zwei 50 %-Anteilen: einem wissenschaftlichen und einem praktischen Anteil. Der wissenschaftliche Anteil mit einem jüdisch-theologischen Profil entspricht hinsichtlich der Lerninhalte, Lernformen und Lernkontexte weitgehend dem Studiengang B.A. Jüdische Studien 50 % (Lehramtsoption). Die übrigen 50 % setzen sich aus acht Praxismodulen (PM) zusammen.

Für diesen Studiengang gelten die allgemeinen Rahmenbedingungen des B.A. Jüdische Studien an der HfJS (s. d.).

## Konzept

Zwei Überlegungen waren bei der Gestaltung des B.A. JStud Gemeinde maßgeblich. Sie betreffen zum einen den Bedarf und zum anderen die Verwendbarkeit.

1. Die durchschnittliche jüdische Gemeinde sucht jüdisch gebildete Generalisten, die in der Lage sind, die kultischen Funktionen zu übernehmen, die Aufgaben der Jugend- und Erwachsenenbildung wahrzunehmen und ein wissenschaftlich fundiertes und weltoffenes Judentum nach außen zu vertreten. Ein B.A. mit 50 % Jüdische Studien und einem zusätzlichen Anteil von 50 % Gemeindepraxis mit Praxismodulen, die die in jüdischen Gemeinden in Deutschland gefragten Kompetenzen vermitteln, schafft die Grundlage für die Erfüllung dieser Nachfrage.
2. Der B.A. JStud Gemeinde ist so ausgerichtet, dass ein M.A. Jüdische Studien oder ein Rabbinats- und Kantoratsstudium zur Erlangung der rabbinischen Ordination und anderer religiöser Diplome geschaffen werden, die von kooperierenden rabbinischen Einrichtungen aller Denominationen verliehen werden. Je nach Denomination kann nach Abschluss des Rabbinats- und Kantoratsstudiums und Ordination das akademische Studium an der HfJS mit einem Promotionsstudium fortgesetzt werden.

## Modulsystem

Die folgenden sechs Modularten werden im B.A. JStud Gemeinde unterschieden:

---

<sup>1</sup> Im gesamten Modulhandbuch wird ausschließlich die männliche Form verwendet. Sie bezieht sich durchwegs sowohl auf Männer als auch auf Frauen.

1. Einführungsmodul (EM)
2. Aufbaumodul (AM)
3. Vertiefungsmodul (VM)
4. Freie Studienleistungen (FS)
5. Praxismodul (PM)
6. Bachelorarbeit

Die Einführungsmodule EM 1 bis EM 3 sind mit den Einführungsmodulen EM 1 bis EM 3 im Bachelor-Studiengang Jüdische Studien (75 %) der HfJS identisch. Hinsichtlich der beiden Aufbaumodule (AM) und die beiden Vertiefungsmodule (VM) ist der B.A. JStud Gemeinde weitgehend identisch mit dem Bachelor-Studiengang Jüdische Studien (50 %) der HfJS; wie dort bestehen im B.A. JStud Gemeinde die beiden AM und die beiden VM aus zwei Komponenten: 1. Proseminar/ Seminar (mit Hausarbeit) und 2. Lehrveranstaltung anderen Typs (Vorlesung / Übung / Vorlesung mit Übung).

Anders aber als im Bachelor-Studiengang Jüdische Studien (50 %) sind die AM und VM jüdisch-theologisch profiliert, dass nämlich die jeweiligen Proseminare in den beiden AM und die jeweiligen Seminare in den beiden VM insgesamt den folgenden vier Teilfächern der Hochschule für Jüdische Studien entstammen müssen, die in besonderer Weise eine jüdisch-theologische und rabbinische Formation fördern:

1. Fach: Bibel und jüdische Bibelauslegung
2. Fach: Talmud, Codices und rabbinische Literatur
3. Fach: Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte
4. Fach: Jüdische Religionslehre, -pädagogik und -didaktik

Mit den insgesamt vier Proseminaren und Seminaren (mit Hausarbeiten) müssen die beiden Teilfächer 1) *Bibel und jüdische Bibelauslegung*, 2) *Talmud, Codices und rabbinische Literatur* sowie eines der beiden Teilfächer 3) *Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte* oder 4) *Jüdische Religionslehre, -pädagogik und -didaktik* abgedeckt werden.

Überdies sind die Proseminare und Seminare wie alle Lehrveranstaltungen einem oder mehreren der folgenden drei Themenmodule zugeordnet:

1. Kultur und Literatur (KL)
2. Jüdische Lebenswelten (JL)
3. Religion und Philosophie (RPh)

Die Modulbereichszuordnung der gewählten Proseminare bzw. Seminare entscheidet über das Themenmodul, in dem das jeweilige AM oder VM vollständig abgeschlossen werden muss. Von den drei Themenmodulen *Kultur und Literatur*, *Jüdische Lebenswelten* und *Religion und Philosophie* müssen zwei in AM 1 und AM 2 sowie zwei in VM 1 und VM 2 absolviert werden.

Die Bachelorarbeit kann nur in einem Teilfach geschrieben werden, in dem ein Seminar besucht und eine Seminararbeit im VM geschrieben wurde.

Die 8 Praxismodule (PM) bilden das Alleinstellungsmerkmal des B.A. Stud Gemeinde.

PM 1 und PM 2 haben ein besonderes Format: Sie erstrecken sich über die gesamte Regelstudienzeit vom 1. bis zum 6. Semester. Pro Semester werden PM 1 und PM 2 in einem Umfang von je 4 SWS (insgesamt 8 SWS) studiert. Der Stoff fängt im sechssemestrigen Turnus wieder von vorne an, so dass jeder Studierende unabhängig vom Einstieg im Studium den gesamten Stoff durchnimmt. In diesen Praxismodulen muss der Student die Niveauunterschiede zwischen Einsteigern und Fortgeschrittenen in verpflichtenden Arbeitsgruppen (*Chavruta*) in der Vorbereitungs- und

Nachbereitungszeit für den Kurs ausgleichen. Die Praktika werden innerhalb der Kurse abgelegt, z.B. durch Vorbeten, Rezitation der Schrift- und Prophetenlesung oder Beitrag zu einer Lernnacht. Die Leistung wird am Ende jedes Semesters durch den Hochschulrabbiner und mindestens ein Mitglied des Lehrkörpers mündlich geprüft. Zum Abschluss des Langzeitmoduls wird die Leistung im Laufe des 6. Semesters aufgrund einer mündlichen Prüfung von einer dreiköpfigen Prüfungskommission, bestehend aus Hochschulrabbiner und zwei prüfungsberechtigte Dozenten, bewertet.

Die PM 3 bis PM 8 bestehen aus jeweils drei Teilen:

1. Aus einer speziellen, dem jeweiligen PM zugeordneten theoretischen Lehrveranstaltung (Übung) von jeweils 2 SWS im Lehrangebot der HfJS, die durch ein passendes Gemeindepraktikum ergänzt wird.
2. Im PM 3 und 4 hat das Gemeindepraktikum einen Umfang von rund 180-200 Stunden. Im PM 5, 6, 7 und 8 hat das Gemeindepraktikum einen Umfang von rund 60 Stunden. Der Studierende absolviert ein thematisch auf die Übung bezogenes Praktikum unter Berücksichtigung der in der Tabelle gelisteten Themenvorschläge. Das Praktikum wird vor Antritt dem Studiendekanat und dem Hochschulrabbiner zur Genehmigung vorgelegt. Nach Abschluss des Praktikums bescheinigt die verantwortliche Praktikumsbetreuung den Umfang, Tätigkeitsbereich und Einzelleistungen des Praktikanten. Zum Beispiel für PM 3 bescheinigt der Gemeinderabbiner oder -vorsteher der Heimat- oder Wahlgemeinde des Studierenden eine vom Studenten gehaltene Predigt.
3. Aus einem abschließenden Praktikumsbericht von drei bis fünf Seiten, der von demjenigen Dozenten an der Hochschule geprüft und bewertet wird, bei dem der Studierende die theoretische Lehrveranstaltung des jeweiligen PM 3 bis PM 8 absolviert hat.

Die PM 3 bis PM 8 sind jeweils innerhalb von zwei Semestern abzuschließen.

In PM 1–8 sollen die Studierenden folgende Kompetenzen erwerben:

## Kompetenzen

1. **Quellenkompetenzen (PM 1 Siddur [Beten] und PM 2 Limmud [Lernen]):** Nach der Bezeichnung des gewöhnlichen Gebetsbuches als „*Siddur*“ ([Ordnung für das] Beten) und des Lernens als „*Limmud*“ benannt, bilden die Langzeitmodule PM 1 *Siddur* (Beten) und PM 2 *Limmud* (Lernen) das praktische Rückgrat des B.A. Mit je 4 SWS über sechs Semester verlangen sie von den Studierenden besondere Nachhaltigkeit. In ihnen sollen die Studierenden die Sprache des täglichen Betens und des traditionellen Lernens praktisch einüben. PM 1 und PM 2 sind Bestandteile der akademischen Ausbildung, aber zugleich mit der aktiven Teilnahme an täglichen Lerngottesdiensten verbunden und mit einem täglichen Lernpensum verknüpft. PM 1 und PM 2 werden vom Hochschulrabbiner erteilt und finden im Lehrhaus der Hochschule (*Bet Midrasch*) statt. Auf diesen Schlüsselkompetenzen kann ein anschließendes Kantorats- oder Rabbinatsstudium aufbauen.
2. **Orientierungskompetenzen (PM 3 Tekes [Kultus] und PM 4 Tarbut [Kultur]):** Diese komplementären Praxismodule führen in Raum und Zeit des jüdischen Gemeindelebens ein. Die Jüdische oder Israelitische Kultusgemeinde (Abk.: JKG oder IKG) ist in erster Linie kultischer Raum (Synagoge, Mikwe, Jüd. Friedhöfe usw.). Das Gemeindeleben folgt dem Rhythmus des Synagogenjahrs, den Zyklen (*Machsorim*) der Fest- und Fastzeiten, den kollektiven Kommemorations und den individuellen Ein- und Aussegnungen. Der jüdische Kalender (*Luach*) ist das Logbuch der Gemeinde; er ist die Agenda des jüdischen Kultusbeamten und bestimmt bis heute das Unter- und Mittelstufencurriculum der Religionslehrer. Das moderne Gemeindezentrum ist aber weit mehr als eine Kultusgemeinde; es vereint unter seinem Dach so verschiedene Räume wie Empfangs-, Schulungs- und Ausstellungsräume, Kultur- und Jugendzentren, Sozialabteilungen und Seniorenclubs, Festsäle und Wohnungen, so dass viele

Mitglieder die JKG eher als Kulturgemeinde und Sozialstation erleben. Die Kultusgemeinden pflegen insbesondere ein Kulturprogramm (*Tarbut*), das für die Innen- und Außendarstellung der Gemeinde wichtig ist und das Gemeindepersonal in Anspruch nimmt. Nach den hebräischen Begriffen für Kultus und Kultur heißen diese komplementären Praxismodule *Tekes-* und *Tarbut-*Praktika.

- 3. Normen- und Sozialkompetenzen (PM 5 Halacha [Praktisches Religionsgesetz] und PM 6 Zedaka [Sozialarbeit]):** Diese Praxismodule führen in zwei komplementäre Wertsphären des Arbeitsgebietes ein: das normative Judentum und die soziale Fürsorge. Die jüdischen Gemeinden aller Richtungen setzen in ihren Räumen religiöse Observanz durch. Die Gemeindefunktionäre müssen deshalb solide Normenkenntnisse zu Themen wie Zugehörigkeit zum Judentum (*Mihu jehudi*), Speisegesetze (*Kaschru*), Arbeitsverbot an Schabbat und Feiertagen (*Melachot*), Trauerbräuche (*Hilchot ewel*) mitbringen. Hierzu sind bis zu einem gewissen Grad auch rabbinische Kenntnisse (*Codices, Responsa*) notwendig. Aber auch in diesem Kompetenzbereich hat sich der Schwerpunkt in jüdischen Gemeinden von der religiösen zur sozialen Dienstleistung verschoben. Dies steht im Einklang mit der jüdischen Tradition, die den Vorrang der sozialen (*Ben adam lechawero*) vor den rein religiösen Pflichten (*Ben adam lamakom*) betont. Im Bereich der Sozialarbeit sind in einem noch höheren Maß praktische Kenntnisse und Fähigkeiten erforderlich, die nicht allein im Studium erworben werden können. Nach den hebräischen Begriffen für Normen und soziale Fürsorge heißen diese Praxismodule *Halacha-* und *Zedaka-*Praktika.
- 4. Bildungs- und Führungskompetenzen (PM 7 Chinnuch [Erziehung und Bildung] und PM 8 Shtadlanut [Leitungskompetenz]):** In dem nach hebräischen Begriffen benannten *Chinnuch-*Praktikum üben die Studierenden ihre Rolle als Multiplikatoren nach Innen und Außen ein. Der Absolvent sollte daher in der Lage sein, sein jüdisches Wissen in die Jugend- und Erwachsenenbildung, in die Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit einzubringen. Die jüdische Jugend wird gewöhnlich von engagierten, aber nicht akademisch-judaistisch ausgebildeten Jugendleitern (*Madrichim*) in lokalen, regionalen oder überregionalen Angeboten betreut (*Pe'ulot, Machanot* der ZWSt etc.). Der akademisch qualifizierte Jugendleiter kann bei diesen Gelegenheiten jüdische Bildung vermitteln. In vielen Gemeinden existieren Lehrhäuser, Volkshochschulen, Vortragsreihen und Führungen für erwachsene Gemeindefunktionäre und interessierte Bürger, die die Quellen und Bräuche der jüdischen Tradition kennenlernen möchten. Für die Erwachsenenbildung ist didaktische Kompetenz erforderlich; der Stoff muss aktuell und intellektuell ansprechend präsentiert werden. Der akademisch gebildete Gemeindefunktionär repräsentiert das Judentum ferner nach außen. Er spricht an Gedenktagen und feierlichen Anlässen bei städtischen oder staatlichen Veranstaltungen und beteiligt sich aktiv am interreligiösen Gespräch oder an öffentlichen Diskursen. Auch auf diese vielfältigen Gegenwartsaufgaben bereitet der B.A. JStud Gemeinde vor. In dem nach hebräischen Begriffen benannten *Shtadlanut-*Praktikum werden die Studierenden auf Verwaltungs- und Führungsaufgaben und Gemeindefunktionen vorbereitet. Die judaistische Qualifikation von jüdischen Führungskräften erscheint sehr ratsam, da die Leitungsaufgaben der JKG in der Regel bislang von ehrenamtlich tätigen Laien ohne spezielle rabbinische und judaistische Ausbildung wahrgenommen werden.

Die tabellarische Übersicht der Praxismodule PM 1–8 ordnet den Inhalten und Kompetenzen Praktikumsvorschläge zu. Dabei handelt es sich nur um Beispiele, nicht um eine erschöpfende Liste.

Praxismodule	Inhalt	Bezeichnung	Kompetenz	Mögliche Praktika (Beispiele)
PM 1	Beten	<i>Siddur</i>	Quellenkompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vorbeten (<i>Schaliach zibbur, Chasanut</i>)</li> <li>▪ Wochentags- u. Schabbat-Gebete</li> <li>▪ Segensprüche (<i>Kiddusch/Hawdala</i>)</li> <li>▪ Schrift- und Prophetenlesung (<i>Kriat hatora/ Haftara</i>)</li> </ul>
PM 2	Lernen	<i>Limmud</i>		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lerngruppe (<i>Chawruta</i>)</li> <li>▪ Lernnacht (<i>Tikkun</i>)</li> </ul>
PM 3	Kultus	<i>Tekes</i>	Orientierungskompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kantorenkurs</li> <li>▪ Vorbereitung und Durchführung von Feiertagen (<i>Kidduschim, Gemeindeseder etc.</i>)</li> <li>▪ Predigt (<i>Drascha</i>)</li> </ul>
PM 4	Kultur	<i>Tarbut</i>		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kulturtage</li> <li>▪ Ausstellungen</li> <li>▪ Führungen</li> </ul>
PM 5	Religionsgesetz	<i>Halacha</i>	Normen- und Sozialkompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hospitation bei rabbinischen Entscheidungen</li> <li>▪ Kaschern von Geschirr</li> <li>▪ Beerdigungen</li> </ul>
PM 6	Sozialarbeit	<i>Zekaka</i>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hospitation</li> <li>▪ Sozialabteilung</li> <li>▪ Krankenpflege</li> <li>▪ Flüchtlingshilfe</li> <li>▪ Altersheim</li> <li>▪ Beerdigungsgesellschaft (<i>Chewra kadischa</i>)</li> </ul>
PM 7	Erziehung und Bildung	<i>Chinnuch</i>	Bildungs- und Führungskompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Jugendarbeit (<i>Hadracha</i>)</li> <li>▪ Erwachsenenbildung</li> <li>▪ Gemeindezeitung</li> <li>▪ Interreligiöser Dialog</li> <li>▪ Zionistische Aktivitäten</li> </ul>
PM 8	Leitungskompetenzen	<i>Schtadlanut</i>		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kirchenrecht</li> <li>▪ Bewirtschaftung und Verwaltung</li> <li>▪ Vorstandsarbeit (<i>Askanut</i>)</li> <li>▪ Öffentliche Belange (<i>Zorche zibbur</i>)</li> </ul>

## Einführungsmodule (EM 1 bis EM 3)

Das Einführungsmodul bildet das wissenschaftliche Fundament des Studiums. In ihm sollen den Studienanfängern in handlicher Form die unverzichtbaren wissenschaftlichen Mittel zum Studium dargereicht werden. Der Besuch des Einführungsmoduls ist Voraussetzung für den Besuch der weiterführenden Module und soll das weitere Studium von der Vermittlung von Grundkenntnissen entlasten.

<b>Einführungsmodul 1 (EM 1)</b>		
Sprachkurs mit Hebraicum nach dem 2. Semester		
<b>Pflichtmodul:</b> 22 LP	<b>Dauer:</b> 3 Semester	<b>Beginn:</b> WiSe
<b>Leistungsnachweis</b>		
Der Leistungsnachweis erfolgt durch regelmäßige und aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, kleine mündliche und schriftliche Leistung <b>sowie das Bestehen der Hebraicumsprüfung.</b> Prüfungsleistungen werden von dem Dozierenden am Anfang des Semesters festgelegt. Die Noten des EM 1 werden nicht in die Berechnung der B.A. Gesamtnote einbezogen. Vgl. dazu auch die Allgemeinen Bemerkungen auf Seite 3.		
<b>Lerninhalte</b>		
Die Studierenden erwerben grundlegende Grammatikkenntnisse in Modernem Hebräisch und Biblischem Hebräisch. Sie erwerben einen Grundstock an Vokabular in den verschiedenen Sprachstufen des Hebräischen. Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, hebräische Texte verschiedener Sprachstufen selbstständig zu übersetzen und zu bearbeiten.		
<b>Einzelveranstaltungen d. Moduls</b>	<b>Leistungspunkte</b>	
SpK 1 9 SWS Modernes Hebräisch mit einem einwöchigen Intensivkurs vor Vorlesungsbeginn	11	
SpK 2 5 SWS Biblisches Hebräisch 2 SWS Modernes Hebräisch mit einem einwöchigen Intensivkurs vor Vorlesungsbeginn	5 3	
SpK 1 und 2 sind für das Hebraicum relevant und erfordern als Abschlussprüfung das Hebraicum nach dem 2. Semester (Hebraicums-Prüfung nur Ende SoSe)		
SpK 3 (im 3. Semester) 2 SWS Rabbinisches Hebräisch	3	
<b>Gesamt</b>	<b>22</b>	

<b>SpK Modernes Hebräisch</b> Einzelveranstaltung des EM 1		
<b>Dauer:</b> 2 Semester	<b>Umfang:</b> 11 SWS	<b>Lehrende/r :</b> Hebräischlektor/in
<b>Lerninhalte</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- aktiver Spracherwerb des Modernen Hebräischen:               <ul style="list-style-type: none"> <li>o Textverständnis: Lektüre leichter Texte</li> <li>o Hörverstehen: Leichte Hörübungen im Sprachlabor</li> <li>o Anwendung des Modernen Hebräischen in Sprache und Schrift</li> </ul> </li> </ul>		
<b>Literatur</b>		
Chayat, Shlomit et al. <i>Hebrew from Scratch</i> , 2 vols. Jerusalem: 2000-2001. [Hebr.]		

<b>SpK Biblisches Hebräisch</b> Einzelveranstaltung des EM 1		
<b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Umfang:</b> 5 SWS	<b>Lehrende/r :</b> Hebräischlektor/in



<p><b>Lerninhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erweiterung der Sprachkenntnisse um das Biblische Hebräisch: Biblisch-hebräische Morphologie und Syntax</li> <li>- Lektüre leichter bis mittelschwerer biblisch-hebräischer Texte</li> </ul>
<p><b>Literatur</b></p> <p>Literaturhinweise können dem aktuellen Vorlesungsverzeichnis entnommen werden. Weitere Angaben der Dozenten zu Beginn des Semesters.</p>

<b>SpK Rabbinisches Hebräisch</b> Einzelveranstaltung des EM 1		
<b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Umfang:</b> 2 SWS	<b>Lehrende/r:</b> Hebräischlektor/in
<p><b>Lerninhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erweiterung der Sprachkenntnisse um das Rabbinische Hebräisch: Rabbinisch-hebräische Morphologie und Syntax</li> <li>- Lektüre leichter bis mittelschwerer rabbinisch-hebräischer Texte</li> <li>- Erweiterung der Sprachkenntnisse um das Rabbinische Hebräisch: Rabbinisch-hebräische Morphologie und Syntax</li> <li>- Lektüre leichter bis mittelschwerer rabbinisch-hebräischer Texte</li> </ul>		
<p><b>Literatur</b></p> <p>Pérez F. M.: <i>An Introductory Grammar of Rabbinic Hebrew</i>. Leiden 1997.</p>		

<b>Einführungsmodul 2 (EM 2)</b>		
Einführung in die Jüdischen Studien		
<b>Pflichtmodul:</b> 3 LP	<b>Dauer:</b> 2 Semester	<b>Beginn:</b> WiSe
<b>Leistungsnachweis</b>		
Der Leistungsnachweis erfolgt durch regelmäßige und aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, mündliche und schriftliche Leistung, insbesondere im Einführungskurs. Prüfungsleistungen werden von den Dozierenden am Anfang des Semesters festgelegt. Die Noten des EM2 werden nicht in die Berechnung der Gesamtnote einbezogen.		
<b>Lerninhalte</b>		
Das Einführungsmodul 2 vermittelt Grundkenntnisse der jüdischen Religion, über die Wissenschaft des Judentums und der einzelnen Fachbereiche der Jüdischen Studien und ihrer Gegenstände (Bibel und Jüdische Bibelauslegung; Talmud, Codices und Rabbinische Literatur; Geschichte des jüdischen Volkes; Israel- und Nahoststudien; Jüdische Literaturen; Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte; Jüdische Kunst; Jüdische Religionslehre, -pädagogik und -didaktik; Hebräische Sprachwissenschaften).		
<b>Einzelveranstaltungen d. Moduls</b>		<b>Leistungspunkte</b>
Ringvorlesung sowie Übung Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten		3
<b>Gesamt</b>		<b>3</b>

<b>RV Einführung in die Jüdischen Studien mit Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten</b>	
Einzelveranstaltung des EM 2	
<b>Dauer:</b> 2 Semester	<b>Lehrende/r:</b> ProfessorInnen der Teilfächer, Wissenschaftliche Mitarbeitende
<b>Lerninhalte</b>	
Die Ringvorlesung „Einführung in die Jüdischen Studien“ vermittelt Grundkenntnisse in den Jüdischen Studien.	
Die Ringvorlesung ist folgendermaßen aufgebaut:	
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einführung: Das Fach Judaistik/Jüdische Studien und seine Geschichte (Wissenschaft des Judentums, Judaistik nach 1945)</li> <li>2. Geschichte I: Antike und Mittelalter</li> <li>3. Geschichte II: Neuzeit und Gegenwart</li> <li>4. Israel- und Nahoststudien</li> <li>5. Bibel I: Die biblischen Literaturen</li> <li>6. Bibel II: Die Jüdische Bibelauslegung in Mittelalter u. Neuzeit</li> <li>7. Rabbinische Literatur I: Die klassisch-rabbinische Literatur</li> <li>8. Rabbinische Literatur II: Vom Abschluss des Talmud bis Neuzeit</li> <li>9. Jüdische Philosophie I: Antike und Mittelalter</li> <li>10. Jüdische Philosophie/Kabbala II: Neuzeit und Gegenwart</li> <li>11. Jüdische Literatur I: Die jiddische Literatur</li> <li>12. Jüdische Literatur II: Die jüdische und hebräische Literatur</li> <li>13. Hebräische Sprachwissenschaft</li> <li>14. Jüdische Religionslehre, -pädagogik und -didaktik</li> <li>15. Jüdische Kunst I: Antike und Mittelalter</li> <li>16. Jüdische Kunst II: Neuzeit und Gegenwart</li> </ol>	
<i>Vermittelte Kompetenzen: Ziel der Ringvorlesung ist es, den Studienanfängern eine erste Orientierung in den Jüdischen Studien und ihren Teilfächern zu geben. Sie sollen nach dem Besuch der RV in Umrissen das gesamte Lehrangebot überblicken und sich im Vorlesungsverzeichnis zurechtfinden.</i>	
Der Kurs „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ macht die Studienanfänger ferner mit den	

gängigen Arbeitsmitteln des Faches, seinen Medien, seinen Techniken und seinen Darstellungsformen vertraut.
<p>Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Richtige Nutzung von Bibliotheken und Datenbanken</li> <li>- Recherchieren und Bibliographieren wissenschaftlicher Literatur</li> <li>- Standardform von Hausarbeiten (Fußnoten u. ä.)</li> <li>- Verschiedene Textsorten und ihre Merkmale (Handout, Bericht, Referat u. ä.)</li> <li>- Spezifische Arbeitskriterien der Jüdischen Studien</li> </ul> <p><i>Vermittelte Kompetenzen: Die Studierenden lernen sich der einschlägigen wissenschaftlichen Arbeitsmittel zu bedienen.</i></p>
<p><b>Literatur</b></p> <p>von Braun, Christina; Brumlik, Micha (Hgg.), Handbuch Jüdische Studien, utb 8712, Köln u.a. 2018.</p> <p>Den Studierenden stehen ferner jeweils Unterrichts-Dossiers mit einem ausführlichen Literaturverzeichnis – zumeist auf der e-learning-Plattform – zur Verfügung.</p>

<b>Einführungsmodul 3 (EM 3)</b>		
Einführung in die Grundlagen des Judentums		
<b>Pflichtmodul:</b> 10 LP	<b>Dauer:</b> 2 Semester	<b>Beginn:</b> WiSe
<b>Leistungsnachweis</b>		
Der Leistungsnachweis erfolgt z.B. durch regelmäßige und aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und eine kleine mündliche und schriftliche Leistung.		
Prüfungsleistungen werden von dem Dozierenden am Anfang des Semesters festgelegt. Die Noten des EM3 werden nicht in die Berechnung der Gesamtnote einbezogen.		
<b>Lerninhalte</b>		
Das Einführungsmodul 3 führt elementar in drei Kernfächer der Jüdischen Studien ein: Bibel und Jüdische Bibelauslegung; Talmud, Codices und Rabbinische Literatur und Geschichte des jüdischen Volkes, die die Grundlage für alle Teilfächer der Jüdischen Studien bilden.		
<i>Vermittelte Kompetenzen: Das in den Grundkursen und in der Überblicksvorlesung erworbene Basiswissen soll die Studienanfänger in die Lage versetzen, mit den wichtigsten Quellen des Judentums umzugehen und dem historistischen Ansatz der Wissenschaft des Judentums zu folgen. In den Grundkursen werden die nötigen Kenntnisse für den Besuch der weiterführenden Proseminare in den beiden Kernfächern Bibel und Talmud bereitgestellt.</i>		
<b>Semester</b>	<b>Einzelveranstaltungen d. Moduls</b>	<b>Leistungspunkte</b>
2.-3.	Grundkurs Bibel	3
2.-3.	Grundkurs Talmud	3
2.-3.	Überblicksvorlesung Geschichte	4
<b>Gesamt</b>		<b>10</b>

<b>GK Bibel Einzelveranstaltung des EM 3</b>	
<b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Lehrende/r</b> LehrstuhlinhaberIn Bibel und Jüdische Bibelauslegung
<b>Lerninhalte</b>	
Der Grundkurs Bibel vermittelt elementare Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der Bibel und Jüdischen Bibelauslegung:	
<i>Vermittelte Bibelkompetenz: Zu dieser Kompetenz gehört zunächst ein Überblickswissen über die Bücher der Hebräischen Bibel, ihrer Anordnung, ihres jeweiligen Aufbaus, ihrer Themen und ihrer</i>	

zeitlichen Einordnung. Die Lese- und Deutungskompetenz biblischer Texte wird zunächst anhand von ausgewählten übersetzten Texten mit klassischen und neueren Methoden der Bibelauslegung geübt. Schließlich wird in den Umgang mit der bibelwissenschaftlichen Sekundärliteratur eingeführt.

**Literatur**

Liss, Hanna, Tanach. Lehrbuch der jüdischen Bibel, Schriften der Hochschule für Jüdische Studien Bd. 8, Heidelberg <sup>3</sup>2011.

Den Studierenden stehen ferner jeweils Unterrichts-Dossiers mit einem ausführlichen Literaturverzeichnis – zumeist auf der e-learning-Plattform – zur Verfügung.

**GK Talmud Einzelveranstaltung des EM 3**

<b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Lehrende/r</b> : LehrstuhlinhaberIn Talmud, Codices und Rabbinische Literatur
--------------------------	--

**Lerninhalte**

Der Grundkurs Talmud vermittelt elementare Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich Talmud, Codices und Rabbinische Literatur:

*Vermittelte Talmudkompetenz: Zu dieser Kompetenz gehört zunächst ein Überblickswissen über die Werke der rabbinischen Literatur, ihrem Wesen und Charakter, ihrem Verhältnis zueinander; ihre Anordnung, ihr innerer Aufbau und ihre zeitliche Einordnung; insbesondere die Kenntnis der Mischna, ihrer Ordnungen, ihrer Traktate mit ihrem jeweiligen Bibelbezug, ferner die Vertrautheit mit den Methoden der rabbinischen Schrifthermeneutik und mit den Argumentationsmustern der Gemara, schließlich die Fähigkeit zur Benutzung der Sigeln-, Stichwort- und Literaturverzeichnisse des Faches sowie der fachwissenschaftlichen Literatur. Die Lesekompetenz talmudischer Texte wird zunächst anhand von einfachen übersetzten Texten eingeübt.*

**Literatur**

- Stemberger, Günter, *Einleitung in Talmud und Midrasch*, 9., völlig neubearb. Aufl. München 2011;
- Ders., *Das klassische Judentum, Kultur und Geschichte der rabbinischen Zeit (70 n.Chr. bis 1040 n.Chr.)*, München 2009.

Den Studierenden stehen jeweils Unterrichts-Dossiers mit einem ausführlichen Literaturverzeichnis – zumeist auf der e-learning-Plattform – zur Verfügung.

**Überblicksvorlesung Geschichte Einzelveranstaltung des EM 3**

<b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Lehrende/r</b> : LehrstuhlinhaberIn Geschichte des jüdischen Volkes; Ignatz-Bubis-LehrstuhlinhaberIn
--------------------------	---

**Lerninhalte**

Die Überblicksvorlesung Geschichte vermittelt einen Überblick über die Geschichte des jüdischen Volkes von der Antike bis zur Gegenwart sowie ein elementares Wissen der Themen, Quellen, Methoden, Probleme und Richtungen der Geschichtsschreibung, das in allen Teilfächern der Jüdischen Studien relevant ist.

*Vermittelte Geschichtskompetenz: Den Studienanfängern wird exemplarisch vorgeführt, wie historische Themen aufgrund von kritischer Quellenkenntnis und -deutung und mannigfaltigen Kontextbezügen, historisch und sozialgeschichtlich dargestellt werden können – eine Fähigkeit, die in allen Teilbereichen der Jüdischen Studien gefragt ist.*

**Literatur**

Den Studierenden stehen jeweils Unterrichts-Dossiers mit einem ausführlichen Literaturverzeichnis – zumeist auf der e-learning-Plattform – zur Verfügung.

## Aufbaumodule (AM 1 und AM 2)

Wenn die Einführungsmodule das wissenschaftliche Fundament des Studiums legen, so leiten die Aufbaumodule die Studierenden in allen Modulbereichen zu ersten wissenschaftlichen Leistungen an. Neben der Erlernung der wissenschaftlichen Erfassung der Themen in den Lehrveranstaltungen und ihrer wissenschaftlichen Darstellung in den Hausarbeiten verlangt das Aufbaumodul als Kombination von Lehrangeboten aus den verschiedenen Teilfächern grundsätzlich eine eigenständige interdisziplinäre Zugangsweise.

In den Aufbaumodulen AM 1 und AM 2 werden die Proseminare mit Proseminararbeiten in zwei der folgenden vier Teilfächer absolviert:

*Bibel und Jüdische Bibelauslegung*  
*Talmud, Codices und Rabbinische Literatur*  
*Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte*  
*Jüdische Religionslehre, -pädagogik und -didaktik*

Mit den insgesamt vier Proseminaren und Seminaren (mit Hausarbeiten) müssen die beiden Teilfächer 1) *Bibel und jüdische Bibelauslegung*, 2) *Talmud, Codices und rabbinische Literatur* sowie eines der beiden Teilfächer 3) *Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte* oder 4) *Jüdische Religionslehre, -pädagogik und -didaktik* abgedeckt werden.

Überdies ist bei der Wahl der Proseminare und Seminare für AM 1 und AM 2 sowie VM 1 und VM 2 zu berücksichtigen, dass die Bachelorarbeit nur in einem der vier genannten Teilfächer verfasst werden kann, in dem bereits eine Seminararbeit geschrieben wurde.

Über die Zuordnung der AM zu den teilfächerübergreifenden Themenmodulen *Kultur und Literatur*, *Jüdische Lebenswelten* oder *Philosophie und Religion* entscheidet die Themenmodulzuordnung des Proseminars des AM. Dieser Themenmodulzuordnung entsprechend sind die komplettierenden Vorlesungen, Übungen bzw. Vorlesungen mit Übungen für das jeweilige AM übergreifend aus allen Teilfächern zu wählen.

Aufbaumodul 1 (AM 1)		
<b>Wahlpflichtmodul:</b> 11 LP	<b>Dauer:</b> 2 Semester	<b>Beginn:</b> WiSe oder SoSe
<b>Leistungsnachweis</b> Der Leistungsnachweis erfolgt z.B. durch regelmäßige und aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, kleine mündliche und schriftliche Leistung und die Proseminararbeit. Prüfungsleistungen werden von dem Dozierenden am Anfang des Semesters festgelegt. Die Note der Proseminararbeit bildet die Modulendnote, die wiederum für die Berechnung der Gesamtnote herangezogen wird.		
<b>Lerninhalte je nach Proseminar:</b>		
<b>Kultur und Literatur (KL)</b> Das Themenmodul „Kultur und Literatur“ führt in das Studium der jüdischen Quellen ein. <i>Vermittelte Quellenkompetenz: Anhand der ausgewählten Beispiele wird unter Anwendung entsprechender Methoden das Quellenstudium geübt. Diese Fähigkeit wird in der Prüfungsleistung unter Beweis gestellt.</i> oder		
<b>Jüdische Lebenswelten (JL)</b> Das Themenmodul „Jüdische Lebenswelten“ führt in die Auslegung jüdischer Quellen ein. <i>Vermittelte Auslegungskompetenz: Anhand der ausgewählten Quellenauslegung wird die Anwendung exegetischer Methoden nachvollzogen. Die Vertrautheit mit den traditionellen und modernen Auslegungsmethoden wird in der Prüfungsleistung unter Beweis gestellt.</i> oder		
<b>Religion und Philosophie (RPh)</b>		

<p>Das Themenmodul „Religion und Philosophie“ führt in die systematische Erklärung bzw. praktische Anwendung der jüdischen Quellen und ihrer Auslegung ein.  <i>Vermittelte Begriffs- und Anwendungskompetenz: Die Fähigkeit, die Kenntnisse der Quellen und ihrer Auslegung zusammenzufassen und auf einen theoretischen Begriff zu bringen, bzw. in sinnvolle Praxisentwürfe überzuführen. Diese Fähigkeiten werden in der Prüfungsleistung unter Beweis gestellt.</i></p>	
<p><b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>  Erfolgreicher Abschluss eines Sprachniveaus aus EM 1 und erfolgreicher Abschluss EM 2</p>	
<b>Einzelveranstaltungen d. Moduls</b>	<b>Leistungspunkte</b>
Proseminar	4
Proseminararbeit	4
Vorlesung/ Übung/ Vorlesung mit Übung	3
<b>Gesamt</b>	<b>11</b>

<b>Aufbaumodul 2 (AM 2)</b>		
<b>Wahlpflichtmodul:</b> 11 LP	<b>Dauer:</b> 2 Semester	<b>Beginn:</b> WiSe oder SoSe
<p><b>Leistungsnachweis</b>  Der Leistungsnachweis erfolgt z.B. durch regelmäßige und aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, kleine mündliche und schriftliche Leistung und die Proseminararbeit. Prüfungsleistungen werden von dem Dozierenden am Anfang des Semesters festgelegt. Die Note der Proseminararbeit bildet die Modulendnote, die wiederum für die Berechnung der Gesamtnote herangezogen wird.</p>		
<p><b>Lerninhalte je nach Proseminar:</b></p> <p><b>Kultur und Literatur (KL)</b>  Das Modul „Kultur und Literatur“ führt in das Studium der jüdischen Quellen ein.  <i>Vermittelte Quellenkompetenz: Anhand der ausgewählten Beispiele wird unter Anwendung entsprechender Methoden das Quellenstudium geübt. Diese Fähigkeit wird in der Prüfungsleistung unter Beweis gestellt.</i>  oder</p> <p><b>Jüdische Lebenswelten (JL)</b>  Das Modul „Jüdische Lebenswelten“ führt in die Auslegung jüdischer Quellen ein.  <i>Vermittelte Auslegungskompetenz: Anhand der ausgewählten Quellenauslegung wird die Anwendung exegetischer Methoden nachvollzogen. Die Vertrautheit mit den traditionellen und modernen Auslegungsmethoden wird in der Prüfungsleistung unter Beweis gestellt.</i>  oder</p> <p><b>Religion und Philosophie (RPh)</b>  Das Modul „Religion und Philosophie“ führt in die systematische Erklärung bzw. praktische Anwendung der jüdischen Quellen und ihrer Auslegung ein.  <i>Vermittelte Begriffs- und Anwendungskompetenz: Die Fähigkeit, die Kenntnisse der Quellen und ihrer Auslegung zusammenzufassen und auf einen theoretischen Begriff zu bringen, bzw. in sinnvolle Praxisentwürfe überzuführen. Diese Fähigkeiten werden in der Prüfungsleistung unter Beweis gestellt.</i></p>		
<p><b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>  Erfolgreicher Abschluss eines Sprachniveaus aus EM1 und erfolgreicher Abschluss EM2</p>		
<b>Einzelveranstaltungen d. Moduls</b>	<b>Leistungspunkte</b>	
Proseminar	4	
Proseminararbeit	4	
Vorlesung/ Übung/ Vorlesung mit Übung	3	
<b>Gesamt</b>	<b>11</b>	

## Vertiefungsmodule (VM 1 und VM 2)

Im Vertiefungsmodul sollen die Studierenden zur selbstständigen wissenschaftlichen Arbeit auf der Höhe des aktuellen Forschungsstandes angeleitet und so auf die Bachelorarbeit vorbereitet werden. Die in den Aufbaumodulen erworbenen allgemeinen Kenntnisse kommen in den wissenschaftlichen Arbeiten des Vertiefungsmoduls zum Tragen. Dabei geht es nicht nur um die Vertiefung der wissenschaftlichen Fähigkeiten, sondern auch um eine Erweiterung der Kenntnis von Primär- und Sekundärquellen.

Für VM 1 ist ein Seminar mit Seminararbeit in einem weiteren Teilfach der folgenden Auswahl zu absolvieren, das im Aufbaumodul 1 und 2 noch nicht mit einer Proseminararbeit abgedeckt wurde:

*Bibel und Jüdische Bibelauslegung,*

*Talmud, Codices, Rabbinische Literatur*

*Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte*

*Jüdische Religionslehre, -pädagogik und -didaktik*

Mit den insgesamt vier Proseminaren und Seminaren (mit Hausarbeiten) müssen die beiden Teilfächer 1) *Bibel und jüdische Bibelauslegung*, 2) *Talmud, Codices und rabbinische Literatur* sowie eines der beiden Teilfächer 3) *Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte* oder 4) *Jüdische Religionslehre, -pädagogik und -didaktik* abgedeckt werden.

Für VM 2 ist das Seminar mit Seminararbeit aus den vier genannten Teilfächern frei zu wählen. Bei der Wahl der Proseminare und Seminare für AM 1 und AM 2 sowie VM 1 und VM 2 ist zu berücksichtigen, dass die Bachelorarbeit nur in einem der vier genannten Teilfächer verfasst werden kann, in dem bereits eine Seminararbeit geschrieben wurde.

Über die Zuordnung der VM zu den teilfächerübergreifenden Themenmodulen *Kultur und Literatur*, *Jüdische Lebenswelten* oder *Philosophie und Religion* entscheidet die Themenmodulzuordnung des Seminars des VM. Gemäß dieser Modulzuordnung sind die komplettierenden Vorlesungen, Übungen bzw. Vorlesungen mit Übungen für das jeweilige VM übergreifend aus allen Teilfächern zu wählen.

Vertiefungsmodul 1 (VM 1)		
<b>Wahlpflichtmodul:</b> 11 LP	<b>Dauer:</b> 2 Semester	<b>Beginn:</b> WiSe oder SoSe
<p><b>Leistungsnachweis</b>            Der Leistungsnachweis erfolgt z.B. durch regelmäßige und aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, kleine mündliche und schriftliche Leistung und Seminararbeit. Prüfungsleistungen werden vom Dozierenden am Anfang des Semesters festgelegt. Die Note der Seminararbeit bildet die Modulendnote, die wiederum für die Berechnung der Gesamtnote herangezogen wird.</p>		
<p><b>Lerninhalte</b>            Je nach Themenmodulzuordnung des Seminars mit Seminararbeit kann das VM in einem der folgenden Themenmodule abgeleistet werden:</p> <p><b>Kultur und Literatur (KL)</b>            In den Lehrveranstaltungen des Themenmoduls sollen vollständige Primärquellen unter Hinzuziehung der aktuellen Sekundärquellen erarbeitet werden.  <i>Vermittelte Quellenkompetenz: Studierende sollen ein klassisches Werk eines Teilfachs der Jüdischen Studien beherrschen, in Jüdischer Philosophie und Geistesgeschichte etwa ein Klassiker der jüdischen Religionsphilosophie.</i></p> <p><b>Jüdische Lebenswelten (JL)</b>            In den Lehrveranstaltungen des Themenmoduls soll die bearbeitete Quelle in ihrem sozial- und geistesgeschichtlichen Kontext eingestellt und ausgelegt werden.  <i>Vermittelte Deutungskompetenz: Die Fähigkeit, ein Werk aus seiner eigenen Welt heraus zu verstehen und verständlich zu machen.</i></p>		

<b>Religion und Philosophie (RPh)</b>	
In den Lehrveranstaltungen des Themenmoduls sollen allgemeine Theorien zu einem Gegenstand der jüdischen Studien bzw. Praxisentwürfe erarbeitet werden. <i>Vermittelte Begriffs- und Anwendungskompetenz: Fähigkeit zur eigenständigen systematischen Abstraktion bzw. zur praktischen Konkretion historischer Erkenntnisse</i>	
<b>Literatur</b>	
Den Studierenden stehen in allen Lehrveranstaltungen jeweils Unterrichts-Dossiers mit einem ausführlichen Literaturverzeichnis – zumeist auf der e-learning-Plattform – zur Verfügung	
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	
Erfolgreicher Abschluss der EM 1-3 sowie erfolgreicher Abschluss mindestens eines AM	
<b>Einzelveranstaltungen d. Moduls</b>	<b>Leistungspunkte</b>
Seminar	4
Seminararbeit	4
Vorlesung/ Übung/ Vorlesung mit Übung	3
<b>Gesamt</b>	<b>11</b>

<b>Vertiefungsmodul 2</b>		
<b>Wahlpflichtmodul:</b> 11 LP	<b>Dauer:</b> 2 Semester	<b>Beginn:</b> WiSe oder SoSe
<b>Leistungsnachweis</b>		
Der Leistungsnachweis erfolgt z.B. durch regelmäßige und aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, kleine mündliche und schriftliche Leistung und Seminararbeit. Prüfungsleistungen werden vom Dozierenden am Anfang des Semesters festgelegt. Die Note der Seminararbeit bildet die Modulendnote, die wiederum für die Berechnung der Gesamtnote herangezogen wird.		
<b>Lerninhalte</b>		
Je nach Themenmodulzuordnung des Seminars mit Seminararbeit kann das VM in einem der folgenden Themenmodule abgeleistet werden:		
<b>Kultur und Literatur (KL)</b>		
In den Lehrveranstaltungen des Themenmoduls sollen vollständige Primärquellen unter Hinzuziehung der aktuellen Sekundärquellen erarbeitet werden.		
<i>Vermittelte Quellenkompetenz: Studierende sollen ein klassisches Werk eines Teilfachs der Jüdischen Studien beherrschen, in Jüdischer Philosophie und Geistesgeschichte etwa einen Klassiker der jüdischen Religionsphilosophie.</i>		
oder		
<b>Jüdische Lebenswelten (JL)</b>		
In den Lehrveranstaltungen des Themenmoduls soll die bearbeitete Quelle in ihrem sozial- und geistesgeschichtlichen Kontext eingestellt und ausgelegt werden.		
<i>Vermittelte Deutungskompetenz: Die Fähigkeit, ein Werk aus seiner eigenen Welt heraus zu verstehen und verständlich zu machen.</i>		
oder		
<b>Religion und Philosophie (RPh)</b>		
In den Lehrveranstaltungen des Themenmoduls allgemeine Theorien zu einem Gegenstand der jüdischen Studien bzw. Praxisentwürfe erarbeitet werden. <i>Vermittelte Begriffs- und Anwendungskompetenz: Fähigkeit zur eigenständigen systematischen Abstraktion bzw. zur praktischen Konkretion historischer Erkenntnisse</i>		
<b>Literatur</b>		
Den Studierenden stehen in allen Lehrveranstaltungen Unterrichts-Dossiers mit einem ausführlichen Literaturverzeichnis – zumeist auf der e-learning-Plattform – zur Verfügung		



<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	
Erfolgreicher Abschluss der EM 1-3 sowie erfolgreicher Abschluss mindestens eines AM	
<b>Einzelveranstaltungen d. Moduls</b>	<b>Leistungspunkte</b>
Seminar	4
Seminararbeit	4
Vorlesung/ Übung/ Vorlesung mit Übung	3
<b>Gesamt</b>	<b>11</b>

## Freie Studienleistungen

Zu wählen aus dem Lehrangebot der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg aus mindestens fünf Teilfächern.

<b>Freie Studienleistungen</b>		
<b>Wahlpflichtmodul:</b> 19 LP	<b>Dauer:</b> 1.-6. Semester	<b>Beginn:</b> WiSe oder SoSe
<p><b>Leistungsnachweis</b>  Der Leistungsnachweis erfolgt z.B. durch regelmäßige und aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, kleine mündliche und schriftliche Leistung. Prüfungsleistungen werden vom Dozierenden am Anfang des Semesters festgelegt. Sofern in den Freien Studienleistungen Noten vergeben werden, werden diese nicht in die Berechnung der Gesamtnote einbezogen.  <i>Die Art der Veranstaltung ist nicht vorgeschrieben. Zu wählen ist aus dem Lehrangebot der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg aus mindestens fünf Teilfächern unter besonderer Berücksichtigung der Angebote im Bet Midrasch/ ‚Lehrhaus‘.</i></p>		
<p><b>Lerninhalte</b>  Das Modul Freie Studienleistungen gibt den Studierenden die Gelegenheit, ihre in anderen Modulen erworbenen Grundkenntnisse zu vervollständigen und ihre Kompetenzen zu erweitern.  <i>Vermittelte Kompetenzen: Durch die Möglichkeit zu eigener Schwerpunktsetzung und die Einarbeitung in speziellere Fragestellungen, das Erarbeiten und Vorstellen sowie durch das Abfassen eigener Texte werden die Fähigkeiten zu wissenschaftlichem Arbeiten und zur Erschließung neuer Perspektiven geschult.</i></p>		
<p><b>Literatur</b>  Den Studierenden stehen in allen Lehrveranstaltungen der Modulbereiche jeweils Unterrichts-Dossiers mit einem ausführlichen Literaturverzeichnis – zumeist auf der e-learning-Plattform – zur Verfügung.</p>		

## Praxismodule 1 *Siddur* (Beten) und 2 *Limmud* (Lernen)

Quellenkompetenzen (Beten und Lernen)

**Pflichtmodul:** 30 LP

**Dauer:** 6 Semester

**Beginn:** WiSe

### Leistungsnachweis

Die Leistung wird am Ende jedes Semesters vom Hochschulrabbiner und mindestens einem Mitglied des Lehrkörpers mündlich geprüft. Die mündliche Prüfungsleistung wird am Anfang des Semesters festgelegt. Zum Abschluss des Langzeitmoduls findet eine Prüfung im Laufe des 6. Semesters über den gesamten Stoff durch eine dreiköpfige Prüfungskommission statt, der neben dem Hochschulrabbiner auch zwei prüfungsberechtigte Dozenten angehören. Die Leistungen in Höhe von insgesamt 30 LP können erst am Ende des 6. Semesters verbucht werden, nachdem alle Leistungen vollständig erbracht wurden.

### Anforderungen

Die Langzeitmodule PM 1 und PM 2 bilden mit jeweils 4 SWS über sechs Semester das Rückgrat des praktischen Teils des B.A. Studiengangs. Sie sind an vier Tagen die Woche mit der Teilnahme an Lerngottesdiensten verbunden, die in Teilen von den Studierenden aktiv mitgestaltet werden, und mit einem täglichen Lernpensum verknüpft. PM 1 und PM 2 werden vom Hochschulrabbiner erteilt und finden im Lehrhaus der Hochschule (*Bet Midrasch*) statt.

Der Lehrstoff fängt im sechssemestrigen Turnus wieder von vorne an, so dass jeder Studierende unabhängig vom Einstieg in Kurs den gesamten Stoff durchnehmen kann. In den jahrgangsübergreifenden Kursen findet der Ausgleich der Niveauunterschiede zwischen Einsteigern und Fortgeschrittenen in verpflichtenden Lerngruppen (Chawruta) in der Vor- und Nachbereitungszeit für den Kurs statt.

### Vermittelte Kompetenzen

Die Studierenden kennen sich in den durchgenommenen liturgischen und rabbinischen Quellen aus, können flüssig aus ihnen vortragen und übersetzen und haben gelernt, die damit verbundenen religiösen Rollen auszufüllen.

Semester	Einzelveranstaltungen der Module	Leistungspunkte
1-6	PM 1 Siddur (Beten) Übung mit internem Praktikum	15
1-6	PM 2 Limmud (Lernen) Übung mit internem Praktikum	15
<b>Gesamt</b>		<b>30</b>

### PM 1: *Siddur* (Beten) Einzelveranstaltung des PM 1

**Dauer:** 6 Semester

**Lehrende/r** Hochschulrabbiner/Lehrkörper

### Lerninhalte

Das PM 1 wird im Rahmen der Lerngottesdienste angeboten. Dabei werden die erworbenen theoretischen Kenntnisse zu Aufbau und Inhalt der Gebetsordnung (*Siddur*) angewandt. Der Studierende bekommt bei den Lerngottesdiensten Gelegenheit, die Rollen des Vorbeters (*Schaliach zibbur*) und Kantors (*Chasan*) einzuüben. Das PM 1 liegt im Stundenplan so, dass die Studierenden am Montag und Donnerstag die traditionelle Kantillation der Schriftlesung (*Ta'ame HaMikra*) üben können.

### Vermittelte Kompetenzen

Die Beherrschung der Vorbeter- und Vorsängerrollen ist in vielen kleineren jüdischen Gemeinden Einstellungskriterium. Als Mindeststandard für die erworbenen Kompetenzen gilt der flüssige Vortrag der Hauptgebete für den Wochentag und den Schabbat und die Fähigkeit, die Schrift- und Prophetenlesung vorzutragen.

### Quellen

Siddur Schma Kolenu – Gebetbuch. Ins Deutsche übersetzt von Rabbiner Joseph Scheuer, Basel/ Zürich 1996 (u. a.)

#### **Sekundärliteratur**

- Donin, Chajim Halevy, Jüdisches Gebet heute, Zürich 2002;
- Nulman, Macy: The Encyclopedia of Jewish Prayer. Ashkenazic and Sephardic Rites, Northvale i. a. 1993;
- Trepp, Leo, Der jüdische Gottesdienst. Gestalt und Entwicklung, Stuttgart/ Berlin/ Köln 1992.

Den Studierenden stehen Unterrichts-Dossiers mit einem ausführlichen Literaturverzeichnis – zumeist auf der e-learning-Plattform – zur Verfügung.

### **PM 2: *Limmud* (Lernen)** Einzelveranstaltung des PM 2

**Dauer:** 6 Semester

**Lehrende/r** Hochschulrabbiner/Lehrkörper

#### **Lerninhalte**

Das religiöse Lernen (*Limmud*) ist ein Zentralwert des Judentums, das auch als „Religion of Lernen“ bezeichnet wurde (S. Heilman). Damit ist vor allem das Talmudlernen gemeint. Studierende machen sich mit dem Talmudblatt, seinen Glossen und Apparaten vertraut und üben traditionelle Lerntechniken ein.

#### **Vermittelte Kompetenzen**

Nach sechs Semestern haben die Studierenden die Gemara zur jeweils ersten Mischna der Traktate *Berachot*, *Schabbat*, *Bawa Kama*, *Bawa Mezia* sowie *Schabbat Chanukka* und eine Mischna aus *Moed Katan* durchgenommen. Mindeststandard ist das flüssige Lesen und Erläutern eines dieser „Blätter“.

#### **Quellen**

Talmud Bavli. The classic Vilna edition, with an annotated, interpretive elucidation, as an aid to Talmud study, The Artscroll series/The Schottenstein edition [hebr./engl], New York.

#### **Hilfsmittel**

- Steinsaltz, Adin, Talmud für Jedermann, dt. M. Seidler, Basel/ Zürich 1995;
- Ders., The Talmud: A Reference Guide, New York 1996.

#### **Sekundärliteratur**

Den Studierenden stehen ferner Unterrichts-Dossiers mit einem Literaturverzeichnis – zumeist auf der e-learning-Plattform – zur Verfügung.

### Praxismodule 3 *Tekes* (Kultus) und 4 *Tarbut* (Kultur)

Orientierungskompetenzen (Kultus und Kultur)

**Pflichtmodul:** 20 LP

**Dauer:** 1-2 Semester

**Beginn:** WiSe oder SoSe

#### Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis in diesen Praxismodulen erfolgt 1. durch den Besuch einer theoretischen Einführung in einer entsprechend gekennzeichneten und inhaltlich passenden Lehrveranstaltung aus dem Lehrangebot für den B.A. JStud Gemeinde von 2 SWS, 2. durch den Nachweis eines Praktikums von rund 180-200 Std., das der Studierende aus Praktikumsvorschlägen einbringt und als Blockpraktikum (z.B. jeweils 4 Wochen à 8 Std. pro Tag) oder semesterbegleitend (z.B. jeweils 15 Wochen à 12 Std. pro Woche) absolviert, 3. durch einen abschließender Praktikumsbericht von drei bis fünf Seiten, der von dem Dozenten der theoretischen Lehrveranstaltung entgegengenommen und bewertet wird. Die PM 3 und 4 sind jeweils innerhalb von zwei Semestern abzuschließen.

#### Anforderungen

Die moderne jüdische Kultusgemeinde ist ein multifunktionaler Raum und entsprechend vielfältig sind die Anforderungen an Gemeindemitarbeiter. Die komplementären Praxismodule 3 und 4 führen den Studierenden in Raum und Zeit des jüdischen Gemeindelebens ein. In den beiden Praktika sollen sich die Studierenden in jeweils einen Bereich des Gemeindelebens einarbeiten, wobei eines der Praktika im Rahmen der Kultusgestaltung und eines im Rahmen der Kulturarbeit absolviert werden soll.

#### Vermittelte Kompetenzen

Die Studierenden lernen sich mühelos im räumlichen und zeitlichen Koordinatensystem der Gemeinde zu bewegen und an der Kulturarbeit und Kultusgestaltung mitzuwirken.

Semester	Einzelveranstaltungen der Module	Leistungspunkte
3.-5.	PM 3: <i>Tekes</i> (Kultus) Übung und Praktikum Modulendnote: Praktikumsbericht	10
1.-5.	PM 4: <i>Tarbut</i> (Kultur) Übung und Praktikum Modulendnote: Praktikumsbericht	10
<b>Gesamt</b>		<b>20</b>

#### PM 3: *Tekes* (Kultus)

**Dauer:** 1-2 Semester

**Lehrende/r** Hochschulrabbiner/Lehrkörper

#### Lerninhalte

Im PM 3 beteiligt sich der Praktikant aktiv im normalen Kultbetrieb der JKG bei den Gottesdiensten an Wochentagen, am Schabbat und an den Feiertagen, sowie bei besonderen kultischen Anlässen wie Beschneidung (*Brit Mila*), religiöse Reifeprüfung (*Bar- und Bat Mizwa*), Hochzeitsfeier (*Chatuna*) und Beerdigung (*Lewaja*). Damit soll er den synagogalen Jahres- und Lebenskreis einüben. Dazu eignen sich in der Theorie Lehrveranstaltungen zum jüdischen Festkalender (*Luach*) und zu den Gebeten.

#### Literatur

- Donin, Chajim Halevy, Jüdisches Leben. Eine Einführung zum jüdischen Wandel in der modernen Welt, Zürich 1987;
- Aschkenasy, Yehuda/ Whitlau, Eli/ Marx, Tzvi/ Loopik, Marcus van (Hgg.), Tenachon. Die jüdischen Feste, Üb. von Gernot Jonas, mit einem Nachwort v. Daniel Krochmalnik, Uelzen 2010.

Den Studierenden stehen ferner Unterrichts-Dossiers mit einem ausführlichen Literaturverzeichnis – zumeist auf der e-learning-Plattform – zur Verfügung.

<b>PM 4: <i>Tarbut</i> (Kultur)</b>	
<b>Dauer:</b> 1-2 Semester	<b>Lehrende/r</b> Hochschulrabbiner/Lehrkörper
<p><b>Lerninhalte</b>  Im PM 4 sind Praktika im Rahmen von Ausstellungen, Führungen, Kulturtagen, Filmvorführungen, Theateraufführungen, Konzerte, Vorträge, Diskussionsforen vorstellbar. Hier können zukünftige Gemeindemitarbeiter Erfahrungen bei der Durchführung von kulturellen Veranstaltungen sammeln. Dazu eignen sich in der Theorie Lehrveranstaltungen zur Jüdischen Kunst -, Kultur- und Gemeindegeschichte.</p>	
<p><b>Literatur</b>  Alicke, Klaus-Dieter, Lexikon der jüdischen Gemeinden im deutschen Sprachraum, 3 Bände, Gütersloh 2008</p> <p>Den Studierenden stehen ferner Unterrichts-Dossiers mit einem ausführlichen Literaturverzeichnis – zumeist auf der e-learning-Plattform – zur Verfügung.</p>	

## Praxismodule 5 *Halacha* (Praktisches Religionsgesetz) und 6 *Zedaka* (Sozialarbeit)

Normen- und Sozialkompetenzen (Praktisches Religionsgesetz und Fürsorgeeinrichtungen)

**Pflichtmodul:** 10 LP

**Dauer:** 1-2 Semester

**Beginn:** WiSe oder SoSe

### Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis erfolgt 1. durch den Besuch einer theoretischen Einführung in einer entsprechend gekennzeichneten und inhaltlich passenden Lehrveranstaltung aus dem Lehrangebot für den B.A. Jüdische Studien, 2. durch den Nachweis eines Praktikums von jeweils rund 60 Std., das der Studierende unter Berücksichtigung der in der Einleitung gelisteten Praktikumsvorschläge als Blockpraktikum (z.B. jeweils 4 Wochen à 3 Std. pro Tag oder jeweils 2 Wochen à 6 Std. pro Tag) oder semesterbegleitend (z.B. jeweils 15 x 4 Std. pro Woche) absolviert, 3. durch einen abschließenden Praktikumsbericht von drei bis fünf Seiten, der von dem Dozenten der Lehrveranstaltung entgegengenommen und bewertet wird. Die PM 5 und 6 sind innerhalb von zwei Semestern abzuschließen.

### Anforderungen

Die Studierenden lernen in PM 5 und 6 normative und soziale Anforderungen kennen, die den Gemeindealltag ausfüllen. Know-How in praktischer *Halacha* (*Halacha lema'asse*) können theoretisch in Kursen zu im Fach Rabbinische Literatur und Kodizes durch Hospitation und Assistenz bei dem Hochschul- und Gemeinderabbinern gelernt werden. Die Kontaktzeiten und Hilfsleistungen für Bedürftige in Fürsorgeeinrichtungen, Sozialämtern, Spitälern sind hier erforderlich.

Semester	Einzelveranstaltungen der Module	Leistungspunkte
3.-6.	PM 5: <i>Halacha</i> (Praktisches Religionsgesetz) Übung und Praktikum Modulendnote: Praktikumsbericht	5
1.-6.	PM 6: <i>Zedaka</i> (Sozialarbeit) Übung und Praktikum Modulendnote: Praktikumsbericht	5
<b>Gesamt</b>		<b>10</b>

### PM 5: *Halacha* (Praktisches Religionsgesetz)

**Dauer:** 1-2 Semester

**Lehrende/r** Hochschulrabbiner/Lehrkörper

#### Lerninhalte

Die Gemeinden legen in ihren Räumen in der Regel Wert auf strikte Einhaltung der religiösen Gebote. Gefragt ist daher fundiertes Wissen zu Themen wie: Zugehörigkeit zum Judentum, Speisegesetze (*Kaschrut*), Arbeitsverbot an Schabbat und Feiertagen, Trauerbräuchen u. a. Dazu reichen biblische und rabbinische Grundkenntnisse und historische Informationen nicht aus. Die Studierenden müssen sich in der normativen rabbinischen Literatur auskennen.

#### Literatur

- Klein, Isaac, *A Guide to Jewish Religious Practice*, New York/ Jerusalem 1979;
- Lau, Yisrael Meir, *Wie Juden Leben. Glaube, Alltag, Feste*, Darmstadt 2005;
- Teutsch, David A., *A Guide to Jewish Practice*. 3 Bde. Wyncote, PA 2011-2014.

Den Studierenden stehen Unterrichts-Dossiers mit einem ausführlichen Literaturverzeichnis – zumeist auf der e-learning-Plattform – zur Verfügung.

<b>PM 6: Zedaka (Sozialarbeit)</b>	
<b>Dauer:</b> 1-2 Semester	<b>Lehrende/r</b> Hochschulrabbiner/Lehrkörper
<b>Lerninhalte</b> Die Studierenden sind mit der Sozialarbeit in der Gemeinde vertraut und haben praktische Erfahrungen in der Sozialabteilung einer JKG gesammelt.	
<b>Literatur</b>  Heuberger, Georg (Hg.), Zedaka. Jüdische Sozialarbeit im Wandel der Zeit. 75 Jahre Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland 1917-1992, Frankfurt am Main 1992.  Den Studierenden stehen Unterrichts-Dossiers mit einem Literaturverzeichnis – zumeist auf der e-learning-Plattform – zur Verfügung.	

**Praxismodule 7 *Chinnuch* (Erziehung und Bildung) und 8 *Schtadlanut* (Leitungskompetenz)**

Bildungs- und Führungskompetenzen (Erziehungswesen und Leitungsfunktionen)

**Pflichtmodul:** 10 LP**Dauer:** 1-2 Semester**Beginn:** WiSe oder SoSe**Leistungsnachweis**

Der Leistungsnachweis erfolgt 1. durch den Besuch einer theoretischen Einführung in einer entsprechend gekennzeichneten und inhaltlich passenden Lehrveranstaltung aus dem Lehrangebot für den B.A. Jüdische Studien, 2. durch den Nachweis eines Praktikums von jeweils rund 60 Std., das der Studierende unter Berücksichtigung der in der Einleitung gelisteten Praktikumsvorschläge als Blockpraktikum (z.B. jeweils 4 Wochen à 3 Std. pro Tag oder jeweils 2 Wochen à 6 Std. pro Tag) oder semesterbegleitend (z.B. jeweils 15 x 4 Std. pro Semesterwoche) absolviert, 3. durch einen abschließender Praktikumsbericht von zwei bis drei Seiten, der von dem Dozenten der Lehrveranstaltung entgegengenommen und bewertet wird. Die PM 7 und 8 sind innerhalb von zwei Semestern abzuschließen.

Semester	Einzelveranstaltungen der Module	Leistungspunkte
2.-6.	PM 7: <i>Chinnuch</i> (Erziehung und Bildung) Übung und Praktikum Modulendnote: Praktikumsbericht	5
3.-6.	PM 8: <i>Schtadlanut</i> (Leitungskompetenz) Übung und Praktikum Modulendnote: Praktikumsbericht	5
<b>Gesamt</b>		<b>10</b>

**PM 7: *Chinnuch* (Erziehung und Bildung)****Dauer:** 1-2 Semester**Lehrende/r** Hochschulrabbiner/Lehrkörper**Lerninhalte**

In den meisten Gemeinden ist eine Infrastruktur für die Bildungsarbeit vorhanden. Die Jugendarbeit wird normalerweise von den Jugendleitern (*Madrichim*) in lokalen, regionalen oder überregionalen Angeboten durchgeführt (*Pe'ulot*, *Machanot* der ZWSt etc.). Diese Aktivitäten können für eine effektive religiöse Bildungsarbeit genutzt werden, wenn sie mit den kultischen Anlässen des Synagogenjahres und mit religiöser Unterweisung verbunden werden. Hierzu ist die Ausbildung religionspädagogischer und -didaktischer Kompetenz hilfreich, die es versteht die religiöse Unterweisung altersgemäß und lebensnah darzureichen (Akkommodations- und Korrelationsdidaktik). Desgleichen existieren in vielen Gemeinden Lehrhäuser, Volkshochschulen oder Vortragsreihen für erwachsene Mitglieder. Für die jüdische Erwachsenenbildung ist daher ein ähnliches didaktisches Geschick erforderlich wie in der Jugendarbeit, der Stoff muss aktuell und intellektuell ansprechend präsentiert werden.

**Literatur**

- Müller-Commichau, Wolfgang, Identitätslernen. Jüdische Erwachsenenbildung in Deutschland vom Kaiserreich bis zur Berliner Republik, Hohengehren 2009;
- Ben-Rafael, Eliezer/ Glöckner, Olaf/ Sternberg, Yitzhak (Hgg.), Jews and Jewish Education in Germany Today, Leiden u. a. 2011.

Den Studierenden stehen ferner Unterrichts-Dossiers mit einem ausführlichen Literaturverzeichnis – zumeist auf der e-learning-Plattform – zur Verfügung.

**PM 8: *Schtadlanut* (Leitungskompetenz)****Dauer:** 1-2 Semester**Lehrende/r** Hochschulrabbiner/Lehrkörper



**Lerninhalte**

Die Studierenden kennen die rechtliche und politische Stellung der JKGs und haben sich zur Übernahme von Aufgaben in der Bewirtschaftung und Verwaltung der Gemeinde qualifiziert.

**Literatur**

Den Studierenden stehen Unterrichts-Dossiers mit einem ausführlichen Literaturverzeichnis – zumeist auf der e-learning-Plattform – zur Verfügung.

## Bachelorarbeit

**Wahlpflichtmodul:** 12 LP

**Dauer:** 6. Semester

**Beginn:** SoSe oder WiSe

### Leistungsnachweis

Die **Bachelorarbeit** im B.A. JStud Gemeinde wird in einem der Teilfächer *Bibel und Jüdische Bibelauslegung; Talmud, Codices und Rabbinische Literatur, Jüdische Philosophie* oder *Jüdische Religionslehre, -pädagogik und -didaktik* verfasst. Sie kann dabei teilfachspezifisch sein oder mehrere Teilfächer einschließen. In dem Teilfach, in dem die Bachelorarbeit betreut wird, muss eine Seminararbeit im Vertiefungsmodul verfasst worden sein. Die Bachelorarbeit kann von jedem der im entsprechenden Fach Prüfungsberechtigten gemäß § 9 Abs. 1 ausgegeben und betreut werden.

### Lerninhalte

Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass der Prüfling in der Lage ist, innerhalb der vergebenen Frist eine Fragestellung aus dem Gebiet der Jüdischen Studien selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.

### Zulassungsvoraussetzungen (vgl. § 16 der Prüfungsordnung B.A. JStud Gemeinde)

Zur Bachelor-Prüfung kann nur zugelassen werden, wer

1. das Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife, einer einschlägigen fachgebundenen Hochschulreife oder eine durch Rechtsvorschrift oder von der zuständigen staatlichen Stelle als gleichwertig anerkannte Zugangsberechtigung besitzt,
2. für den B.A. JStud Gemeinde an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg eingeschrieben ist,
3. seinen Prüfungsanspruch nicht verloren hat.

Für die Ausgabe des Themas der Bachelorarbeit sind zusätzlich folgende Bescheinigungen vorzulegen über

1. die erfolgreich bestandene Orientierungsprüfung,
3. die erfolgreich bestandenen in Anlage 1 aufgeführten Module im Umfang der in § 4 Abs. 1 genannten Leistungspunkte.